

Grün, Anastasius: Abend ist's; die Girandolen flammen im geschmückten Saal

1 Abend ist's; die Girandolen flammen im geschmückten Saal,
2 Im Kristall der hohen Spiegel quillt vertausendfacht ihr Strahl,
3 In dem Glanzmeer rings bewegen, schwebend fast und feierlich,
4 Altehrwürdige Matronen, junge schöne Damen sich.

5 Und dazwischen zieh'n gemessen, schmuck im Glanze des Ornats,
6 Hier des Krieges rauhe Söhne, Friedensdiener dort des Staats;
7 Aber Einen seh' ich wandeln, jeder Blick folgt seiner Bahn,
8 Doch nur wenig der Erkor'nen sind's, die's wagen, ihm zu nah'n.

9 Er ist's, der das rüst'ge Prachtschiff Austria am Steuer lenkt,
10 Er, der im Congreß der Fürsten für sie handelt, für sie denkt;
11 Doch seht jetzt ihn! wie bescheiden, wie so artig, wie so fein!
12 Wie manierlich gegen Alle, höflich gegen Groß und Klein!

13 Seines Kleides Sterne funkeln karg und lässig fast im Licht,
14 Aber freundlich mildes Lächeln schwebt ihm stets ums Angesicht,
15 Wenn von einem schönen Busen Rosenblätter jetzt er pflückt,
16 Oder wenn, wie welke Blumen, Königreiche er zerstückt.

17 Gleich bezaubernd klingt's, wenn zierlich goldne Locken jetzt er preist,
18 Oder wenn er Königskronen von gesalbten Häuption reißt;
19 Ja fast dünkt's mich Himmelswonnen, die den sel'gen Mann beglückt,
20 Den sein Wort auf Elba's Felsen, den's in Munkats' Kerker schickt!

21 Könnt' Europa jetzt ihn sehen, so verbindlich, so galant,
22 Wie der Kirche frommer Priester, wie der Mann im Kriegsgewand,
23 Wie des Staats besternter Diener ganz von seiner Huld beglückt,
24 Und die Damen, alt' und junge, erst bezaubert und entzückt!

25 Mann des Staates, Mann des Rathes! da du just bei Laune bist,
26 Da du gegen Alle gnädig überaus zu dieser Frist;
27 Sieh, vor deiner Thüre draußen harret ein dürftiger Client,

- 28 Der durch Winke deiner Gnade hochbeglückt zu werden brennt.
- 29 Brauchst dich nicht vor ihm zu fürchten; er ist artig und gescheidt,
- 30 Trägt auch keinen Dolch verborgen unter seinem schlichten Kleid;
- 31 Oestreich's Volk ist's, ehrlich, offen, wohlerzogen auch und fein,
- 32 Sieh, es fleht ganz artig: Dürft' ich wohl so frei sein, frei zu sein?

(Textopus: Abend ist's; die Girandolen flammen im geschmückten Saal. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.tex>